



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

432 (21.9.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270943)

und konnten ihn für andere wichtige Rohstoffe aufwenden.

In der großen Proklamation des Führers auf dem Parteitag hieß es: „Das Jahr 1934 brachte uns leider eine sehr schlechte Ernte. Wir sind noch sehr durch sie belastet. Aber trotzdem ist es gelungen, die Versorgung des deutschen Volkes mit den lebenswichtigen Nahrungsmitteln sicherzustellen. Das dies gelang, trotz vieler Einschränkungen, ist eine Leistung, die der großen Masse unseres Volkes vielleicht nicht in genügendem Umfang zum Bewußtsein kam.“

Diese Taten sind für das deutsche Bauerntum Anerkennung und Verpflichtung zugleich.

Der freie deutsche Bauer, der wieder auf seiner Scholle sitzt, weiß dem Führer Dank. Wenn der Sammelruf zum Deutschen Erntedanktag auf dem Bückeburg erschallt, dann wird er freudigen Widerhall finden.

Es hört ihn der Bauer in der Marsch, auf eichenumrautem Hof im Niedersachsenlande, der Mann hinter dem Pflug im Schlesier- und Ostpreußenlande, der Bauer im badiſchen Grenzland und auf des Schwarzwaldes Höhen, der Keltler im bayerischen Oberland, und nicht zuletzt die Vorposten deutschen Bauerntums auf fargem Boden in Rhön und Eisfel.

Sie alle werden am 6. Oktober, am Erntedanktag, in einer Heerschau deutschen Bauerntums ein Bild der gesammelten Kraft geben, die aus deutscher Scholle dringt.

Karl M. Hageneier.

Jules Cambon †

Paris, 19. Sept. (H-B-Tunt.) Der ehemalige französische Votschafter in Berlin, Jules Cambon, ist am Donnerstagmorgen in Bevey am Genfer See gestorben. Jules Cambon stand im 91. Lebensjahre. Die sterblichen Ueberreste werden nach Paris übergeführt, wo die Beisetzung stattfindet.



Übungen der Heeresnachrichtenschule im Ruffhäusergebäude Weisau (M)

Vorlesungen sehen einem Soldaten zu, der am Fernsprecher sitzt und einen Springkabel bedient. Eine Aufnahme aus dem Übungsgebäude der Heeresnachrichtenschule bei Bad Frankenhausen.

Nach dem Fünfer- der Neunzehnerauschuß?

Die Genfer Einrichtung macht sich allmählich lächerlich

Paris, 19. Sept. Der Genfer „Temps“-Vertreter will erfahren haben, daß die Vorschläge des Fünferauschusses aus drei Schriftstücken bestehen. Das erste, das im Namen des Völkerverbundes verfaßt sei, enthalte in großen Zügen den Abessinien angebotenen Plan eines internationalen Vertrages. Die beiden anderen Schriftstücke seien französisch-englische Vereinbarungen.

In dem ersten erkennen England und Frankreich die wirtschaftlichen Sonderinteressen Italiens in Abessinien an, unter Vorbehalt der Sicherung der französischen und englischen Interessen. Das zweite enthalte gebietsmäßige Zugeständnisse, die Abessinien in französisch- und englisch-Somaliland angeboten werden, darunter einen Zugang zum Meer über Jella unter der Bedingung, daß Abessinien seinerseits gebietsmäßige Zugeständnisse an Italien gewähre.

Im Falle der zu erwartenden italienischen Ablehnung, fährt der Berichterstatter fort, sei damit zu rechnen, daß der Völkerverbund sich an die Ausarbeitung des Schlussberichtes nach Artikel 15 der Völkerverbundstatute machen werde. Dieser Schlussbericht könnte am Dienstag fertig sein und den Beteiligten in einer Sitzung des Völkerverbundes überreicht werden, auf der der Sitz Italiens leer bleiben würde. Für den weiteren Verlauf gebe es dann zwei Mög-

lichkeiten. Entweder werde der Völkerverbund in Erwartung des Ausdrucks der Feindseligkeiten ununterbrochen weiter tagen, was den britischen Wünschen entsprechen würde. Aber zahlreiche Abordnungen seien der Ansicht, daß auch die Völkerverbundsversammlung in diesem Falle weiter tagen müßte. Für die zweite Möglichkeit gebe es ein Verfassungsbeispiel in dem künftigen neunzehngliedrigen Ausschuh, der von dem Völkerverbund anlässlich des Chinellu-japanischen Streites eingesetzt wurde.

Eine bezeichnende Bekanntmachung in Gibraltar

London, 19. Sept. In Gibraltar wurde nach einer Reitermeldung am Donnerstag folgende amtliche Bekanntmachung angeschlagen: Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß es sich im Falle gewisser Notstände unter Umständen als notwendig erweisen wird, in ganz Gibraltar die Lichter auszuschalten. Dies wird möglicherweise durch die Absperrung der Hauptkraftanlage geschehen. Der Bevölkerung wird daher empfohlen, sich Vorräte an Kerzen u. a. zuzulegen. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß auch solche Lichtquellen sorgfältig abgedichtet sein müssen. Zuwiderhandlungen werden geahndet.

Die „Daily Mail“ über die Lage in Memel

London, 19. Sept. „Daily Mail“ veröffentlicht am Donnerstag einen aus Litau datierten Sonderbericht über die Lage in Memelland. Der Berichterstatter schreibt u. a. folgendes:

„Warum sollten wir überhaupt abstimmen? Wir haben alles Vertrauen in solche Wahlen verloren! Diese Worte, die ein deutscher Memelländer heute zu mir sagte, zeugen für das Mißtrauen, mit dem die Wahlen für den Memel Landtag am nächsten Sonntag betrachtet werden. Bei den letzten Wahlen im Mai 1932 wurden 25 Deutsche gewählt und nur vier Litauer. Seitdem jedoch ist der Landtag ausgeschaltet worden und seine Arbeiten werden jetzt von einem Direktorium weitergeführt, in dem vorherrschend litauische Interessen vertreten sind. Die Tätigkeit dieses Direktoriums ist, wie versichert wird, durch den unruhigen Lingerichteten gekennzeichnet gewesen.“

Es besteht einiger Grund für die Verleug-

ung der Deutschen, daß kaum eine Spur von der Autonomie übrig geblieben wird, die ihnen von den Unterzeichnern des Memelstatuts (England, Frankreich, Italien, Japan) gewährleistet wurde.

Den deutschen Einwohnern ist keine Wahlpropaganda gestattet worden, und die Exemplare ihrer einzigen Zeitung sind neuerdings beschlagnahmt worden. Telefonrufe und Telegramme sind einer genauen Zensur unterworfen, und die Mehrzahl der nach Deutschland geschickten Briefe sind geöffnet worden, um, wie behauptet wird, nach ausländischen Lotterielosen zu suchen.

„Gitters Erklärung in Nürnberg, daß die „Vorbereitungen für die Memelwahlen eine Verachtung der Gerechtigkeit und der Verpflichtungen zeigen“, scheint voll und ganz durch das groteske System erwiesen zu sein, unter dem das Volk zu den Wahlen gehen wird.“

„Man kann begreifen, daß dieser Mann so geliebt wird“

Die Antwerpener „Scheide“ würdigt die Persönlichkeit des Führers

Brüssel, 19. Sept. Unter der Ueberschrift „Das neue Deutschland“ bringt die Antwerpener „Scheide“, das Organ der Grohnländischen Bewegung in Flandern, einen Artikel über den Nürnberger Parteitag, in dem es u. a. heißt, daß der Parteitag der Freiheit die deutsche Volksgemeinschaft in inniger Verbundenheit mit ihrem

Führer gezeigt habe. Das Angesicht des neuen Deutschlands selbst habe sich hier offenbart. Nach einer eindrucksvollen Schilderung der verschiedenen Höhepunkte des Parteitages heißt es in dem Artikel zum Schluß: „Es lebt in Deutschland ein neues Volk, zukunftsfröh, wissenschaftlich und unternehmend, ein Volk, das wieder empor-

Diplomaten erleben Deutschland

Der Reichsparteitag der Freiheit ist vorüber. Das organisatorische Meisterwerk des Abtransportes der gewaltigen Menschenmassen aus Nürnberg hat sich vollzogen. Nur die Nachkommandos der einzelnen Formationen und Verbände sind noch tätig, die Abbrucharbeiten in den Zelllagerhöfen zu leisten.

Als einer der ersten Züge, der Nürnberg verließ, rollte der Sonderzug der ausländischen Diplomaten nach Berlin, eingebaut als eine einzelne feine Linie in das dicke Fahrplanetz der deutschen Reichsbahn. Als dieser Zug pünktlich am Anhalter Bahnhof in Berlin eintraf und die Wagen der einzelnen Missionsschiffe vorfahren, da endete auch hier ein Stück dieses so eindrucksvollen und politisch so bedeutsamen Reichsparteitages, ein Stück, das vielleicht etwas am Rande lag und doch von größter Wichtigkeit ist.

Der Reichsparteitag ist vorüber, aber die Auswirkungen dieses gewaltigen politischen Willensbekenntnisses des deutschen Volkes und seiner Führung sind noch nicht beendet, sondern beginnen erst ihre Tiefenwirkung. Für jeden einzelnen Teilnehmer war dieser Reichsparteitag ein feilisches Erlebnis, wie es nicht tiefer gedacht werden kann. Und die Vertreter der ausländischen Mächte, die der Einladung der Reichsparteitagsleitung gefolgt sind, werden wie jeder andere Teilnehmer diese Eindrücke in sich aufgenommen haben, zu tiefst gespürt haben, was in Deutschland sich vollzogen hat und vollzieht. Denn bei keiner Gelegenheit ist dies deutlicher und klarer zum Ausdruck gekommen und zu empfinden gewesen wie gerade

in Nürnberg. Ein neugeschaffenes Volk, innerlich aufzubrechen, auszurichten auf eine Idee und einen Führer, ist im Marsch. Was in Nürnberg marschierte, war Deutschland.

Wie sehr die diplomatischen Vertreter auf dem Reichsparteitag einbezogen worden sind in die Atmosphäre Nürnbergs, in das Erlebnis dieser Tage, das zeigt der letzte Abend, den die ausländischen Diplomaten in Nürnberg, nein, schon auf der Rückreise von der Stadt der Reichsparteitage erlebten. Da saßen Votschafter, Gesandte und Geschäftsträger plötzlich aus eigenem Antrieb mitten unter einem Reitersturm der SS als Gäste des Sturmes, der die Begleitmannschaft für das diplomatische Korps gestellt hatte, und erlebten einen Kameradschaftsabend dieses Sturmes.

Symbolisch war die Einheit, die die Bewegung in allen ihren Gliederungen darstellt, darin zum Ausdruck gekommen, daß SS- und SS-Führer und politische Leiter gemeinsam diesen Abend gestalteten. Der Geist der Kameradschaft, der alle Gliederungen der Bewegung von Anfang an erfüllt hat, der herausgewachsen ist in seinen Formen aus den Sturmabenden der Kampfzeit, erfüllte diese Menschen, gab diesem Abend Gestalt. Die offiziellen Vertreter zahlreicher ausländischer Staaten aber konnten sich ein persönliches Bild machen, wie dieser Geist, der die Bewegung groß gemacht hat, heute in ihr weiterlebt, wie er die Menschen erfüllt und umgestaltet, wie die Gemeinschaft den Charakter formt.

Man muß bedenken, was das für einen aus-

ländischen Politiker bedeutet, der vielleicht zum erstenmal einen solchen tiefen Einblick in den Geist des neuen Deutschlands, der heute jeden alten und jungen Kämpfer der Bewegung erfüllt, bekommt. Der Nationalsozialismus ist etwas so Neues, das man ihn nur erleben und nicht verstandesmäßig begreifen kann. Aber dieses Erlebnis wurde jedem vermittelt, der sich einspannen ließ in diese Atmosphäre. Man kann Deutschland suchen an vielen Stellen, aber hier war der Nachdruck dieser neuen Idee vielleicht am stärksten und eindrucksvollsten. Hier spürte man, was die Bewegung heute im Staate bedeutet, wie immer neue Triebkraft im gleichen Strom aus der Partei in die Politik des Staates und in das Volk hineinströmen. Hier konnte man spüren, wie Deutschland was geworden ist, was der Führer jedem einzelnen Mann im Volk bedeutet, wie Deutschland heute der Führer und der Führer Deutschland ist.

Die ausländischen Diplomaten erlebten den Reichsparteitag 1935 in Nürnberg und fanden Deutschland, wie es ist, wie es wächst aus einem neuen Volke und einem neuen Glauben heraus. Man konnte erkennen, wie tief jeder einzelne unter ihnen von diesem Eindruck, der sich ihnen in Nürnberg, während dieser ganzen Fahrt zur Stadt des marschierenden Deutschlands geboten hat, ergriffen worden ist, innerlich ergriffen worden ist. Sie haben den Geist erlebt, der Deutschland heute erfüllt, und dieses Erlebnis ist dann nicht ein einmaliges, sondern ein dauerndes, das erst eine Kenntnis einer fremden Nation, wie sie ist, ermöglicht. Auch dieser Besuch in Nürnberg diente der Wahrheit über Deutschland.

Dr. Gerhard Krüger.



Ein Schulungslager für westfälische Studenten. Der schöne Renaissance-Treppenaufgang des Schlosses Seelen. Das Schloss, eine der schönsten Wasserburgen Westfalens, soll zu einem Schulungslager für westfälische Studenten umgestaltet werden.

Löblich 00

rissen wird durch die Macht der Ideale. Wer das neue Deutschland kennengelernt und seinen Führer gesehen hat, kann begreifen, daß dieser Mann so geliebt und verehrt wird. Hilfer hat unlegbar etwas Gütiges und Gewinnendes. Ein religiöser Ernst spricht aus seinem Gesicht. Er ist aufricht, und jede Pose ist ihm fremd. Glauben zu besitzen und Glauben zu erwecken — das ist die göttliche Kraft, die sich in ihm offenbart. Dies ehrlich zu erkennen, sollte den Tausenden von Ausländern, die den Nürnberger Parteitag miterlebt haben, nicht schwer geworden sein.“

Oberst Udet entdeckt die Leiche eines vermißten Bergsteigers

Grindelwald, 19. Sept. Oberst Udet suchte am Donnerstagvormittag mit einem Kleinflugzeug in Begleitung eines bekannten Grindelwalder Bergführers und Eisführers die Eigerwand nach den beiden seit Ende August vermißten Münchener Touristen ab. Dabei flog die beiden bis auf eine Entfernung von etwa 20 Meter an die Eigerwand heran. Sie konnten die Leiche des einen der beiden vermißten Touristen feststellen. Sie stand bis zu den Knien im Schnee stehend völlig erstarrt unter einem Felsüberhang, das Gesicht in der Richtung auf die Kleine Scheidegg gewandt. Von dem anderen Touristen konnte keine Spur entdeckt werden. Man vermutet, daß seine Leiche neben der seines Kameraden am Boden liegt und vom Schnee zugedeckt worden ist.

Advertisement for 'Hand auf's Herz' cigarettes. It features a large 'F 58' logo and text: 'Hand auf's Herz. Auch wenn es voll und klarschlägt, vorsichtig sein. In jedem Fall F 58 rauchen. Durch F 58 weniger Nikotin. DIE FILTER-ZIGARETTE'.

Hauptkassierer:

Dr. Wilhelm Kattermann

Stellvertreter: Karl M. Hageneier; Uel von Tienk; I. W. Kattus; U. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Kattermann; für politische Redaktionen: Dr. W. Richter; für Wirtschaftskreditorien, Kommandos und Bewegung: Friedr. Gans; für Kulturpolitik, Redaktionen und Verlagswesen: W. Körbel; für Unpolitisches: Carl Bauer; für Vorträge: Erwin Merkel; für Sport: J. U. G., sämtliche in Mannheim.

Bettler Schriftleitung: Hans Graf, Reichshaus, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b. Carlsdruck sämtlicher Originalmanuskripte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Verth, Berlin-Fachim. Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16-17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor:

Rudolf Schönwieg, Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Drucker G.m.b.H., Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: Sammelnummer 354 21. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.

Zugart in Weisau Nr. 5 für Weisau-Anlage (etwa 14 Weisau) und Schwedinger-Anlage (etwa 14 Weisau). A. Mannheim u. A. A. Mannheim = 34 175. A. A. Schwedinger u. A. A. Schwedinger = 3 771. A. A. Weisau u. A. A. Weisau = 3 108.

Gesamt-ZK, August 1935 — 41 009

Nun ist in Not

arische Geschäfte, ein wenig doch, so es zu haben, befehlige schon im Tal in u. Ausre

Die Befehlige es nicht — heute ein dazu. Können eigenen Dingen in reiten können die Baden

Ja, ja, wirft seine den Stellen. Begriffe von Notabene Stellen. Rüdiger die Älteren land, die von Jahren für Juda, man einfließen Blättern in Öffentlichkeit. Nicht sei wer weiß, gen eines arische Haushalt g

Dann werden; der „Ältere“ nicht, die ten Erfahrung beka dien

Jüdische

Kushel. Danzig. Die geland es, den seitzunhandel mit den. Die jien „Schwa Bloth-R nach Dan gung der Marktstände auf diese W herauschm merellische Notz umta werden. D bestand b auf die e Gulden.

Der

Der hoch über den mal für Groß die im Jahre berg unter der stlichen Wein Weinberg, wie Ran

Der

Der hoch über den mal für Groß die im Jahre berg unter der stlichen Wein Weinberg, wie Ran

Der

Der hoch über den mal für Groß die im Jahre berg unter der stlichen Wein Weinberg, wie Ran

Der

Der hoch über den mal für Groß die im Jahre berg unter der stlichen Wein Weinberg, wie Ran

Der

Der hoch über den mal für Groß die im Jahre berg unter der stlichen Wein Weinberg, wie Ran

Bemerkungen

Nun ist Juda in Not

Jeder vergangene Tag rückt den Zeitpunkt näher, da es jüdischen Hausberren unmöglich sein wird, arische Hausangestellte unter 45 Jahren zu beschäftigen. Der Zarob und der Nebelka graut ein wenig vor der Zukunft. Wie schön war es doch, so ein dummes, junges Knecht im Hause zu haben, das den jüdischen Dreck auf Befehl beseitigte und mit dem man um ein paar Groschen im Monat umgehen konnte, wie — der Talmut sagt das schon — einem Stück Vieh. Aus jetzt.

Die „Mamme“ wird ab 1. Januar selbst den Besen in die Hand nehmen müssen, will sie es nicht vorziehen — getreu der Ueberlieferung — den Schmutz lustig wackeln zu lassen; heute ein bißchen und morgen noch ein bißchen dazu. Köstlich die Vorstellung, daß Juden ihren eigenen Dreck fegen müssen und nicht mehr auf jungen und unerfahrenen Diensthofen herumreiten können. Wen kneist jetzt der Moses in die Waden? Seine Nebelka?

Ja, ja, der kommende „graue“ Sommer wirft seine Schatten voraus. Man braucht nur den Stellenanzeiger gewisser Zeitungen zu studieren und man bekommt einen Begriff von den Schwierigkeiten, die die Juden versteht wurde. Durch eigene Schuld, notabene! Es ist eine wahre Haufe in Stellenangeboten für „ältere“ Mädchen in „nichtarische“ Haushalte. Aber die „älteren“ Mädchen sind halt vor in Deutschland, beweist sich die meisten von ihnen in langen Jahren in arischen Familien eine Weile von Dauer verdient haben. Trübe Aussichten für Juda, die auch nicht besser werden, wenn man einstweilen noch seinen Jammer mittels einer Anzeige in besonders gesinnungstüchtigen Blättern in die hierfür gänzlich uninteressierte Öffentlichkeit tragen kann. Aber in der Not kriecht selbst der Teufel fliegen und wer weiß, ob man nicht in den gleichen Zeitungen eines schönen Tages lesen kann: Nichtarische Hausangestellte in einen nichtarischen Haushalt gesucht.

Dann wäre es soweit: Juden bei Juden; denn offenkundig, an so viele „ältere“ Mädchen glauben wir denn doch nicht, die nach den von den jungen gemachten Erfahrungen Lust haben, Moses und Nebelka dienstbar zu sein.

Jüdische Devisenschieber in Danzig verhaftet

Aushebung einer „Schwarzen Börse“
Danzig, 19. Sept. Der Fahndungsabteilung der Danziger Devisenüberwachungsstelle gelang es, eine Anzahl polnischer Juden festzunehmen, die einen eifrigen Tauschhandel mit eingeschmuggelten Devisen betrieben. Die jüdischen Vertreter dieser sogenannten „Schwarzen Börse“ hatten polnische Floth-Noten in großem Umfang nach Danzig gebracht, um sie unter Umgehung der Danziger Devisenbestimmungen an Markthändler aus Pommerellen zu verkaufen, die auf diese Weise erhebliche Beträge aus Danzig heraus schmuggeln konnten. Auch einige pommerellische Händler, die ihre Gulden gerade in Floth umtauschen wollten, konnten verhaftet werden. Der beschlagnahmte Kasseebestand dieser Börse beläuft sich auf viele Tausende von Floth und Gulden.



Der Königlich-Britische Weinberg

Hoch über den Weinbergen von Döddeln ist ein Denkmal für Großbritanniens Königin Victoria errichtet, die im Jahre 1850 dort weilte und mitten im Weinberg unter der herblichen Sonne des Rheingaus den köstlichen Wein produzierte. Seit dieser Zeit hat der Weinberg, wie die Inschrift am Denkmal kündigt, den Namen „Königin-Victoria-Berg“.

Weinbau GmbH. (M)

Die Pest und Geißel von Baden

Der Kampf badischer Offiziere gegen den Juden Moritz v. Haber

Von Dr. Wilhelm Kicherer

Als wir vor wenigen Wochen in unserer Reportage „Prozesse und Protokolle“ auch den Fall des jüdischen Barons v. Haber behandelten, da sich gerade dieses Kapitel auf das besondere Interesse unserer Leser. Unter vielen anderen Zuschriften erhielten wir auch einen Brief eines Nachkommen des im Duell gefallenen Barons Göler von Ravensburg. Herr Hauptmann Ravan Kiefer-Mannheim gab der Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“ die genauen Unterlagen, aus denen wir erfahren, daß in dem von uns gebrachten Abschnitt nur ein kleiner Bruchteil jener Tragödie enthalten ist, die sich von Haber aus über das badische Land spannte. Das genaue Studium der nachgelassenen Briefe und Aufzeichnungen beider Parteien und die Darstellungen, die sie selbst, ihre Zeugen und auch die Zeitungen der damaligen Zeit brachten, ermöglichten es uns, den unglückseligen Handel noch einmal aufzuzureisen, um unseren Lesern zu zeigen, welche Gefahr schon vor nahezu hundert Jahren von Juda anding und wie tapfere Männer ihr Leben in die Schanze schlugen, um das Land Baden von der hinterhältigen Herrschaft eines Juden zu befreien. Die Schriftleitung.

Moritz v. Haber aus Baden-Baden gefallenen spanischen Edelmannes und badischen Kavallerieoberleutnants à la suite Georg v. Sarachaga. Der Spruch und das Gebet hatten ihm nichts genutzt, er fiel als viertes Opfer dieses Juden, und als dritter Offizier, der das Land Baden von jenem Menschen befreien wollte, den man landauf, landab als die „Pest und Geißel von Baden“ bezeichnete.

Und in dem Schreibtisch desselben Edelmannes fand man folgende Zeilen, die er wenige Stunden vor dem Duell niedergeschrieben hatte. Sie lauten:

„Ich traue noch alle Anordnungen für den Fall meines Todes und stehe nun gerüstet zu diesem Kampfe da, erkläre aber nochmals feierlich, daß ich ihn nicht hervorgerufen, um persönliche Rache zu nehmen, oder etwaige, mir völlig unbekannte Ursachen anderer zu fördern, auch nicht, weil ich beleidigt worden bin, denn Herr Moritz v. Haber kann mich nicht beleidigen, oder um meinen Freunde zu rächen; sondern weil ich kein anderes Mittel sehe, dieser Sache ein Ende zu machen, und weil ich Baden, das mir eine zweite Heimat geworden, das Land, welches ich nach Spanien am meisten liebe, von einem Menschen befreien wollte, der ihm zur Geißel geworden ist.“

Und diese wenigen Zeilen sind es, die den Kampf dieses ehrenhaften Offiziers gegen den jüdischen Emporkömmling und politischen Hochstapler am treffendsten kennzeichnen, sie sind es, die der Nachwelt eine Warnung zurufen, die nicht zu vergessen, die es einst vor 91 Jahren furchtlos gewagt hatten, einen allmächtigen Juden, selbst unter Einsatz ihres eigenen Lebens, von seiner furchtbaren Wirkungskraft zu entfernen. Es sind dies der unglückliche englische Kapitän Sawlin, der badische Oberleutnant und Edelmann Julius Göler von Ravensburg und der oben erwähnte Spanier Georg v. Sarachaga. Und es sei schließlich auch gedacht jenes unglücklichen russischen Offiziers von Bereskin, der verblendet für Haber eintrat und für ihn fiel.

Moritz v. Haber, die Pest und Geißel von Baden

Zu Beginn der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts beherrschte ein jüdischer Bankier und internationaler Geldmann aus dem Karlsruher Bankhaus Salomon v. Haber Residenz und Hof des badischen Großherzogs. Er bestimmte an maßgebender Stelle die Politik des damaligen Landes Baden, wie er Jahre zuvor an den spanischen und portugiesischen Höfen seinen Untern über den Geschicken dieser Länder aufgeben ließ.

Wie kam er dazu? — Als im Jahre 1830 die Bourbonen durch den Bürgerkönig Philipp Orleans Frankreich verlassen mußten und nach England überflogen, folgte ihnen auch der Jude Moritz v. Haber, der an ihrem Hof erstmalig in die intimen Späßen der europäischen Politik hineingewachsen war — er folgte ihnen in die Verbannung aus Anhänglichkeit, wie seine Freunde sagten; aus stübler Berechnung auf die Wiederkehr der Bourbonen, wie die meinten, die ihn besser kannten.

Sein Name und sein Geld scheint sich daraufhin an den Höfen, die im stärker werdenden Schwanken des hohen kaiserlichen Gebäudes eines „europäischen Gleichgewichts“ langsam ins Aussehen kamen, eines guten Rufes erfreut zu haben, da er es war, der ihre leer gewordenen Staatskassen, ohne die einmal ein Regieren unmöglich ist, auffüllen konnte. Und zu diesem Zweck haben sie den geduldeten Juden gerne herangezogen.

Emigra betrieb er seine Geldgeschäfte, emsig machte er in streng legitimer Politik und emsig strich er seinen Reichtum ein, wenn er einem Fürsten den nötigen Kredit vermittelt hatte.

So reiste er glücklich und hochgeehrt durch die Länder, im Kreischen ein edler Edelmann, im Innern aber ein gieriger und schmieriger Geizhals, der aus dem Fall der Dynastien ein gutes Geschäft machte. Ja, seine „Bornehmtheit“ ging sogar soweit, daß er sich jüdisch seine Religion gerade so einstellte, wie es dem Herrscher und dem Lande, dem er gerade seine schmutzigen Dienste anbot, gefiel. In Spanien und Portugal war er streng katholisch. Er hatte keine Strapaz, den Christusorden, der nur an Katholiken verliehen werden durfte, auf seinem Staatsdros voller Stolz zu zeigen, einen Orden also, der den Namen dessen trägt, den sein Volk einst als Kreuz geschlagen hat.

Anderes natürlich im protestantischen England. Hier konnte er als strenger Katholik natürlich keine Geschäfte machen. Also herum mit dem Steuer, ein gläubiger Protestant, dem nichts verbietet zu sein schien, als Weibbrauch und Papierelei, stand vor dem staunenden Volk.

(Fortsetzung folgt)

Eine kräftige Befehlung

„Dieses Gebet ist dem S. Augustino vom D. Geist offenbart worden. Wer selbiges bei sich trägt und andächtig spricht, wird denselben Tag, an welchem er's gesprochen, nicht umkommen in Wasser, noch im Feuer, noch im rechtmäßigen Streit und wird auch nicht des läden Todes sterben.“

mäßigen Streit und wird auch nicht des läden Todes sterben.“

Das alte abgegriffene Büchlein aus dem 17. Jahrhundert, das dieses Gebet enthält, fand man auf der Brust des am 14. Dezember 1811 im Zweikampf gegen den jüdischen Bankier



50 000 englische Soldaten im Marsch
Lanztruppen vor Beginn der „Schlacht“ bei Hampshire und Wiltshire (Zusatz), wo zur Zeit die großen englischen Heeresmanöver stattfinden.

Ein hochherziger Akt des Führers

Die Ueberreichung eines Geschenks des Führers an den Kaiser von Japan

Tokio, 19. Sept. Der japanische Botschafter in Berlin, Graf Ruschakoff, hat das vom Führer und Reichkanzler dem Kaiser von Japan geschenkte berühmte Kaiser-Saga-Bild in einer feierlichen Audienz im Weissen des Ministerpräsidenten Hirota dem Kaiser überreicht. Der Kaiser hörte einen Vortrag über die Geschichte des Bildes an, sowie einen Bericht über die Einzelheiten bei der Uebergabe des Bildes durch den Führer an den Grafen Ruschakoff in Berlin. Das Bild wird dem kaiserlichen Staatschatz einverleibt und im Tempel in Kyoto untergebracht, wo es schon in früheren Jahrhunderten aufbewahrt worden ist. Die japanische Presse berichtet ausführlich über die Uebergabe des Bildes und spricht dabei von einem hochherzigen Akt des Führers.

Insel Starobodamski in einer Entfernung von etwa 60 Kilometer von dem Kap Kuszeinungen von Amundsen und von Mitgliedern seiner Expedition gefunden worden sind. Es handelt sich um eine Klaffenpost, die von der Amundsen-Expedition aus den Jahren 1918/19 stammt. Sie enthält Mitteilungen über die Lage und die Arbeiten der Expeditionsteilnehmer. Eine zweite Aufzeichnung Amundsens ist auf einer in der Nähe befindlichen Insel entdeckt worden.

Judenfeindliche Kundgebungen in London

London, 19. Sept. Nach einer Meldung des „Daily Worker“ häuften sich im Londoner Stadtteil Stamford Hill die Angriffe auf Juden. Am Dienstagabend fielen zahlreiche Personen vor einem Lichtspieltheater über einen Juden her, der sich später in Krankenhausbehandlung begeben mußte.

Derheerender Brand

1200 Zentner Getreide vernichtet

Augsburg, 19. Sept. Ein Großfeuer brach am Mittwoch in dem benachbarten Pfarrdorf Rissing an der Bahnstrecke Augsburg-Nürnberg in dem Anwesen des Mühlenbesizers Josef Adam aus. Das große Stall- und Scheunengebäude wurde innerhalb kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Die gesamten Erntevorräte mit ungefähr 1200 Zentner Getreide, die Futtermittel sowie der gesamte Maschinen- und Wagenpark wurden vernichtet, dagegen konnte der große Viehbestand noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Die Feuerwehren mußten sich bei ihren Löscharbeiten auf den Schutz der Nachbargebäude beschränken. Der Schaden ist außerordentlich groß. Die Brandursache ist noch unaufgeklärt.

Die Flottenschau bei Helgoland abgesagt

Berlin, 19. Sept. Der ungewöhnlich starke, verheerende Sturm in der Nordsee hat leider das morgigen, 20. September, bei Helgoland beabsichtigte Zusammentreffen der Flotte mit zehn Urlauberdampfern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unmöglich gemacht. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Admiral Dr. h. c. Raeder, sah sich deshalb gezwungen, im Einvernehmen mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der sich zurzeit mit KdF-Urlaubern an Bord des Schnelldampfers „Golumbus“ auf einer Nordlandfahrt befindet und ebenfalls den Uebungen beiwohnen wollte, die Flottenschau abzusagen.

Amundsen-Aufzeichnungen in der Arktis gefunden?

Moskau, 19. Sept. (SB-Funk.) Nach einer Blättermeldung aus Leningrad hat der Leiter der meteorologischen Station auf dem Kap Escheljustin mitgeteilt, daß von ihm auf der

Der deutsche Bauer beteiligt sich am 6. Oktober 1935 am Erntedanktag auf dem Bückeberg bei Hameln

Baden

Dreiviertel-Herbst an der Bergstraße

Schriesheim, 20. Sept. Die Weinklöße in den Orten an der badischen Bergstraße beginnt voraussichtlich in 10 bis 14 Tagen, je nach der Bitterung in der zweiten September-Hälfte. Wenn auch die Qualität, soweit sie bis jetzt zu beurteilen ist, die des 1934er Nachstums erreichen dürfte und hinsichtlich der Menge sogar noch etwas mehr zu erwarten ist als im Vorjahr, so hat doch die Sonne noch ein gewichtiges Wort mitzusprechen; auf sie kommt es jetzt an, ob der in Aussicht stehende Dreiviertel-Herbst auch ordentlich ausfällt. — In Schriesheim gehören nun fast alle Weinbergbesitzer der Vinzergeossenschaft an, die ihre 1934er Vorräte bereits restlos abgesetzt hat; man hörte zuletzt Preise von 50 bis 70 Mark je Hektoliter. In verschiedenen Gemarkungen wurden im Lauf dieses Jahres Reuanlagen gemacht, wodurch sich die Schriesheimer Weinbaufläche wieder um etwa 100 Hektar vergrößert hat. Hinsichtlich des Abfahres bestehen keinerlei Schwierigkeiten.

Kath. Gottesdienstdienstordnung Ladenburg

S a m s t a g : 4—6 Uhr und abends 7.30—9.30 Uhr Beichtgelegenheit. — S o n n t a g : Theologenkongregation; 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühgottesdienst mit Generalkommunion des Mittervereins; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 1 Uhr Jugendlehre; abends 7.30 Uhr Abendandacht, verbunden mit Titularfeier des Mittervereins. — D i e n s t a g u n d D o n e r s t a g : 6.15 Uhr Schulgottesdienst.

Schweres Schadenaufgebot im Odenwald

Niederrun, 20. Sept. Aus bisher unbekannter Ursache brach in der mit Erntetrüben gesüllten Scheune des Wagners Lauenberg; Feuer aus, das alsbald auf die Scheune des Schmiedes Weidich übergriff. Die Flammen fanden an den großen Mengen Wagner- und Brennholzes, unausgedroschenem Getreide, Heu und Stroh reiche Nahrung, und bald lag'n beide Scheunen in Schutt und Asche. Während das Vieh unter größten Anstrengungen gerettet werden konnte, gingen die landwirtschaftlichen Maschinen verloren. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehren ist es zu danken, daß die Wohnhäuser, die allerdings unter Wasser gehalten werden mußten, nicht ebenfalls den Flammen zum Opfer fielen.

Drei badische Bauern Abgesandte nach Bückberg

Karlsruhe, 20. Sept. Zu dem Erntedankfest auf dem Bückberg am Sonntag, dem 6. Oktober, wird die badische Bauernschaft drei Abgeordnete entsenden, und zwar den ältesten Parteigenossen der Bauernschaft Badens, Landwirt und Gemeinderat Karl Wilhelm Seitz aus Vieboldsheim bei Karlsruhe, der seit 1923 Parteigenosse und Träger des Goldenen Ehrenzeichens ist, ferner den ältesten erbgeborenen badischen Bauern Hubert Hienradel in Zimmer, Amt Enz, dessen Hof seit 1487 im Besitz der Familie ist, und weiter den fernerreichsten Gefolgsmann, den landwirtschaftlichen Arbeiter H. Hrenbach in Rötzbach, Amt Neustadt i. Schw., Vater von 32 Kindern, von denen vier im Weltkrieg gefallen, zwölf gestorben sind und noch 16 sich am Leben befinden.

Von Baden aus werden zwei Sonderzüge nach Bückberg abgefahren werden, und zwar einer von Konstanz über den Schwarzwald und einer von Badstut über das Rheintal. Diese beiden Sonderzüge sollen 2000 badische Bauern nach Bückberg bringen. Die Fahrpreismäßigung beträgt 75 v. H. und der Fahrpreis bewegt sich zwischen 7 und 14 RM, je nach Entfernung.

Badische Bauern, benutzt die Sonderzüge nach Bückberg!

Einbruch im Schloß

Ein Rembrandt-Bild für 400 Mark!

Der Prozeß gegen die Aschaffenburg Bilderdiebe — Eine internationale Einbrecherbande?

Aschaffenburg, 20. Sept. Unter ungeheurem Andrang des Publikums begann vor der Großen Straßammer Aschaffenburg der Prozeß gegen den Schloßeinbrecher Paul Frank und den mit ihm zusammenarbeitenden Helfer Robert Frank.

Die Anklage bezeichnet die Angeklagten als gemeingefährliche Gewohnheitsverbrecher. Beide gehören nach der Vermutung der Anklageschrift einer großen internationalen Einbrecher- und Helferbande an. Zwischen Ostern und Pfingsten 1933 gelang es dem Angeklagten Frank, in Dresden

zehn der gestohlenen Aschaffenburg Rembrandt-Radierungen zum Preise von 400 RM. zu verkaufen.

Der Käufer sicherte ihm für jedes weitere Bild einen Betrag von 400 RM. zu. Das war jedoch dem Helfer zu wenig. Erst als der Kauflustige für jedes weitere Bild 650 RM. bot, fand Frank sich bereit, dem Käufer, diesmal in Straßburg, am 17. Oktober 1933, und am 21. Oktober 1933 weitere 37 Rembrandt-Radierungen auszuhandeln. Der Helfer botte keine Ahnung, daß der „Käufer“, der als Kunsthandler austrat, ein damaliger Staatsanwalt vom Landgericht Aschaffenburg war. Auch in Straßburg hatte Frank noch nicht Lunte gerochen und wartete nach Auszahlung der Bilder auf das ihm zuefließende Geld. Allein zu seiner nicht geringen Ueberraschung sah er sich plötzlich von französischen Polizisten umringt und festgenommen. Nach der Freigabe durch die französische Regierung wurde Frank nach Aschaffenburg übergeführt.

Interessant ist, wie die beiden Verbrecher ihre Verteidigung einrichteten. Während der als Dieb

Peter Hills:

Die Pfälzer Liselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

21. Fortsetzung

Der König verliert seinen Sohn

Die spanische Gemahlin Maria Theresia hatte Ludwig XIV. nur einen legitimen Sohn geschenkt, der zum Thronfolger bestimmt war. Er war das Sorgenkind seines Vaters, ziemlich groß und, wie die mit gutem Appetit gelegenen Bourbonen, sehr beliebt. Sein gesund-rotes, aber ausdrucksloses angenehmes Gesicht war durch eine in seiner Jugend beim Spiel zerbaute Nase etwas verunstaltet. Eigentümlich war sein zögernder Gang, der ihn veranlaßte, sich schieben zu lassen, wenn der Weg nicht ganz übersichtlich war.

Seine Hilflosigkeit zeigte sich auch auf der

Jagd, wo er stets eines Führers bedurfte und ziemlich teilnahmslos war.

Nach einer ernstlichen Magenkrankheit hatte er begonnen, seine Klust zu mähen und sorgsam auf seine Gesundheit zu achten.

Charakter hat man vergebens in ihm gesucht, und sein Verstand war beschiden bemessen. Dagegen hatte er von seinem Vater würdevolles Auftreten geerbt und gelernt. Die mancherlei zur Schau getragene Gutmütigkeit war nicht sehr ernst zu nehmen; denn gegen Leid und Not anderer war er völlig stumpf.

Mit seinem Vater hatte er auch die lobenswerte Eigenschaft gemein, verschwiegen sein zu

können. Das Reden machte ihm überhaupt wenig Spaß.

Er hatte das Mißtrauen aller Kronprinzen und war eifersüchtig darauf bedacht, daß man ihm die gebührenden Ehren bezugte. In Selbstangelegenheiten war er gewissenhaft und genau. Obwohl er Unsummen für Bauten, Reisen und Jagden verschwendete und auch der Leidenschaft des Spiels verfallen war, führte er genau über seine Ausgaben Buch. Der Hofgesellschaft machte es besonders Spaß, daß er seine Freundinnen peinlich knapp hielt. Im Gegenjag zu seinem hierin königlich verschwenderischen Vater zahlte er ihnen höchstpersönlich ihre kleinen Beträge aus, seinen Goldschatz mehr und seinen Weniger.

Die Erziehung, die man ihm hatte zuteil werden lassen, war viel zu hart gewesen. Sie hatte ihn eingeschüchert und ihm jede geistige Tätigkeit verleidet. Dem königlichen Vater gegenüber war er von großer Angst erfüllt, und dieser tat alles, diese Furcht zu vertreiben. Er war zu ihm stets nur König, ganz selten Vater, und auch in den vertrautesten Augenblicken die Majestät. Ein vertrauliches Wort unter vier Augen hat der Sohn kaum erlebt. In diesem gefesselten Dasein ohne eignes Recht, ohne jegliche Freiheit verkommenen die wenigen Ansätze an gutem Willen, die die Natur ihm auf den Lebensweg mitgegeben hatte.

Von der Hofgesellschaft wurde er fast ängstlich gemieden; denn der Vater war eifersüchtig darauf bedacht, ihm keinen Einfluß zu gönnen und jeden seine Unnade merken zu lassen, der zu ihm in nähere Beziehung trat. Immer wieder wurde der Öffentlichkeit die Ohnmacht des Sohnes vor Augen geführt. Selbst die Minister vermieden es, sich dem Thronfolger zu nähern. Stand einer der Hofleute gut mit ihm, so war er bemüht, es vor dem König ansäglich zu verbergen, um nicht verdächtigt zu erscheinen und seine Existenz zu verlieren.

Manchmal brach der Unwille über diese seine lächerliche und beschämende Stellung aus ihm heraus. Aber niemand wollte etwas davon hören, und er mußte sich mit der Hoffnung trösten, eines Tages selbst König zu werden und dann aus dieser Kerkerluft befreit zu sein.

Er sollte diesen Tag der Freiheit nicht erleben. Im Alter von 49 Jahren erkrankte er an den Nattern, vor denen er stets mit großer Furcht erschauert gewesen war. Sein Zustand verschlechterte sich rasch. Im Krankenzimmer verlor man den Kopf. Man löste ihm Medizin über Medizin ein, ohne die jeweilige Wirkung abzuwarten. Der Geistliche, der zur gewöhnlichen Stunde kam, erschrak über die Veränderung, die so rasch bei dem Kranken eingetreten war. Er konnte kaum mehr sprechen und sah den Priester mit hilfseuchenden Augen an.

Der König eilte herbei, mußte aber im Wohnzimmer bleiben. Frau von Maintenon versuchte, ihn wegzuführen. Er war aber nicht zu bewegen, seinen Platz zu verlassen, solange der Schwere, der ohne Besinnung lag, noch

Reichsverbandstag der Eisenbahner in Saarbrücken

Saarbrücken, 19. Sept. Der Reichsverband Eisenbahnervereine, in dem alle Eisenbahnervereine Deutschlands zusammengeschlossen sind, hat es sich nicht nehmen lassen, seine erste Jahrestagung nach der Rückgliederung des Saarlandes in Saarbrücken abzuhalten.

Die Tagung, die vom 19. bis 21. September stattfindet, wurde am Donnerstag durch einen großen Begrüßungsabend im historischen Wartburgsaal eingeleitet. An dieser Veranstaltung, bei der auch die Spitzen der Behörden und der Partei vertreten waren, nahmen alle Eisenbahner der Saargroßstadt mit Familienangehörigen teil.

Den Beratungen, die am Freitagmorgen beginnen, geht eine Kranzniederlegung am Ehrenmal der Stadt Saarbrücken durch den Reichsverbandleiter, stellv. Generaldirektor Kleinmann, voraus. Anschließend findet auf dem Sühfriedhof eine Ehrung des Eisenbahnerkameraden Jakob Johannes, des Schlägerers des Saarlandes, statt, an dessen Grab der stellvertretende Generaldirektor Kleinmann ebenfalls einen Kranz niederlegen wird.

Die offizielle Eröffnung der Reichsverbandstagung erfolgt um 10 Uhr in der Wartburg durch den Vorsitzenden, stellv. Generaldirektor Kleinmann. Von den Themen der Vorträge, die hier gehalten werden, verdienen besonders hervorgehoben zu werden: „Die Fürsorge im nationalsozialistischen Staat“ und „Die Kameradschaft in deutschen Eisenbahnervereinen als Ausdruck der Betriebsgemeinschaft“. Ueber das erstgenannte Thema wird ein Mitglied der Hauptamtsleitung der NSD sprechen. Mit einer Besichtigung der Wöllinger und der Burbacher Hütte, an die sich eine Fahrt an den schönen Warndt anschließt, wird der erste Tag der Eisenbahnertagung einen stimmungsvollen Abschluß finden. Am Sonntag werden die Beratungen in der Wartburg fortgesetzt.

Fall Oppenheimer vor Gericht

Saarbrücken, 20. Sept. Vor der Straßammer hatte sich gestern der süßische Kaufmann Erich Oppenheimer zu verantworten, der bekanntlich vor einigen Wochen wegen fiktiver Vergehen unter Ausnützung des Ab-

bänariatsverhältnisses seiner weiblichen Angetasteten verhaftet wurde. Die Feststellungen des Gerichts bestätigten den seinerzeit durch die Presse mitgeteilten Sachverhalt. Es erab sich, daß Oppenheimeres aowalttätige Versuche sich nur auf seine beiden arischen Angetasteten, nicht aber auf eine jüdische Verkäuferin erstreckten, die alschfalls bei ihm beschäftigt war. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten.



Partie am Kanal der Stadt Bück, in der am 22. September der historische Verein für Mittelbaden seine Hauptversammlung abhält.

Advertisement for Bismarck Puddingpulver. The text includes: 'Beim Einkauf Bismarck Puddingpulver mit Gutschein von Ihrem Kaufmann verlangen Rezeptbuch kostenlos'. The Bismarck logo is prominently displayed.

lebte. Der Todeskampf währte eine Stunde. Dann kam der Arzt aus dem Sterbezimmer und meldete den Tod.

Der Herzog von Orléans konnte sich vor Schmerz kaum fassen. Die Tränen strömten ihm aus den Augen. „Sie wundern sich über mich“, sagte er zu seinem Freunde Saint-Simon, „aber sehen Sie, ich habe mein ganzes Leben an seiner Seite verbracht, und er war gut und freundschaftlich, solange man ihn hatte machen lassen, was und wie er wollte. Ich weiß, daß meine Trübseligkeit nicht lange dauern wird. In ein paar Tagen habe ich mich getrostet. Ich habe eben nur Blut und Verwandtschaft gespürt, und ihre Stimmen erschüttern mein Inneres.“

Unwirdig wie das ganze Leben des Thronfolgers war auch das Begräbnis. Da er an den Nattern gestorben war und man eine Uebertragung der Krankheit befürchten konnte, wurde sein Leichnam ängstlich gemieden. Man warf ein altes Leichentuch über ihn und nur wenige besuchten ihn, um bei ihm zu beten. Keine Aufbahrung, kein Kranz von Lichtern! Man bedeckte am Hofe Ludwig XIV., der das kleinste Ereignis mit pompösestem Prunk umgab. In einem gewöhnlichen Wagen wurde der Leichnam nach Saint-Denis übergeführt, wo der tote ohne jede Feierlichkeit in der königlichen Gruft beigesetzt wurde.

In einer Antike unweit davon versammelten sich die Lafaien, die ihm das letzte Geleit gegeben hatten. Es lag eine bedrückte Stimmung auf ihnen.

„Das hat er auch nicht gedacht, daß er so lautlos verschwinden werde.“

„Er hat immer nur an der untersten Stufe des Thrones gelebt und weniger Rechte gehabt als wir.“

(Fortsetzung folgt)

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off. It includes the word 'Jahrgang' at the top and 'In unfer' at the bottom.

Daten für den 20. September 1935

- 1863 Der Sprach- und Altertumsforscher Jakob Grimm in Berlin gestorben (geb. 1785).
- 1870 Einnahme Roms durch die italienische Armee; Ende des Kirchenstaates.
- 1873 Die Dichterin Lulu v. Strauß und Zerny in Bückeburg geboren.
- 1898 Der Dichter Theodor Fontane in Berlin gestorben (geb. 1819).
- 1910 Der Schauspieler Josef Raimy in Wien gestorben (geb. 1859).

An sämtliche Führer und Pimpfe der Jungbanne 1 u. 2/171 (Mannh.-Kurpfalz)

Mit Wirkung vom heutigen Tage wird das Dienstverbot für alle Einheiten, außer Stamm VI 2/171 (Schwaben), aufgehoben.

Den Anfang September ausgegebenen Arbeitsplan erkläre ich hiermit als hinfällig, da spätestens diese Woche der neue Plan in eure Hände gelangt. Der Monat Oktober steht im Zeichen der großen Propagandaaktion der Hitlerjugend.

Wir wollen jetzt alle diese Arbeit nachholen, die wir durch das Dienstverbot veräußert haben. Denkt an die Worte unseres Führers in Nürnberg und handelt danach.

„Nichts für uns, alles für das ewige Deutschland!“ Der Führer der Jungbanne 1 und 2/171 (Mannheim-Kurpfalz).

Untersuchungs-Laboratorium Graff in neuen Räumen

In den letzten Tagen ist ein altangehendes Mannheimer Institut, das von Dr. Karl Bisfinger im Jahre 1872 gegründet und seit mehreren Jahrzehnten von dem bekannten Chemiker Dr. Gustav Graff geführte öffentliche Untersuchungs-Laboratorium gleichen Namens aus seinen bisherigen Räumen in ein eigenes Heim übergesiedelt.

Nachdem das Untersuchungs-Laboratorium an Ausdehnung immer mehr gewann, wurde das Verbleiben in Mieträumen immer schwieriger und die Kosten einer Verlegung in andere Mieträume wurden außerordentlich hoch, so daß sich Dr. Graff im Frühjahr dieses Jahres entschloß, zur endgültigen Unterbringung desselben das Haus P 7, 12, in unmittelbarer Nähe des Postturms zulegen, zu erwerben und in dieses sein Laboratorium einzubauen.

Ein ganzes Stockwerk mit über 200 qm Bodenfläche enthält jetzt die eigentlichen Laboratorienräume, darunter ein Laboratorium für gerichtliche chemische und kriminalphotografische Arbeiten; in einem zweiten Laboratorium werden mit Hilfe der verschiedensten optischen Instrumente physikalische Untersuchungen vorgenommen; in einem dritten Laboratorium werden Analysen von Lebensmitteln, wie Wein, Obstweine, Weinbrand, Kirschwasser, Sekt und dessen Präparaten, von Milch, Mehl, Trinkwasser usw., sowie von Futtermitteln ausgeführt und ein viertes Laboratorium ist für die Prüfung technischer Produkte, wie aller festen und flüssigen Brennstoffe, Chemikalien, Legierungen, technischer Teile und technischer Spezialitäten bestimmt.

Ein oberhalb der Laboratorien ausgebautes Stockwerk enthält endlich noch zwei große Archivräume.

Durch den umfangreichen Umbau, der unter der Leitung von Architekt Bohner ausgeführt wurde, wurde ein musterhaftes Untersuchungs-Institut geschaffen und gleichzeitig wurde einer ganzen Anzahl von Handwerker und Arbeitern während der letzten zehn Wochen Arbeit und Verdienst beschafft.

Das Laboratorium, welches seit seiner Gründung nach dem Grundsatz pflichttreuer und zuverlässiger Arbeit geleitet worden ist, hat sich durch alle Stürme der seit seiner Gründung verfloßenen Jahrzehnte ehrenhaft behauptet. Wegen seiner zuverlässigen Analysen und Gutachten steht das Laboratorium als eine Stütze des Rechtes bei Behörden wie Privaten in gutem Ansehen.

Ein oberhalb der Laboratorien ausgebautes Stockwerk enthält endlich noch zwei große Archivräume.

„Ein Erlebnis nationalsozialistischer Gemeinschaft“

Auslandsdeutsche Kaufleute in Mannheim

Im Anschluß an die bisherigen Veranstaltungen im Rahmen des Schulungskurses der unter Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung, Gau Baden, in Verbindung mit der Außenhandelsstelle Mannheim zur Zeit in Mannheim abgehalten wird, fand am Dienstagabend in den Räumen des Kaufmannsbeimes ein Bierabend statt, bei dem den Kursteilnehmern Gelegenheit geboten war, in zwangloser Form mit den leitenden Herren der Verwaltung, der Stadt Mannheim, der politischen Leitung und der Wirtschaftsprüfung zu nehmen. Im Laufe des Abends ergriff Kreisleiter, Pg. Dr. Roth, der zusammen mit dem Kreiswähler der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Döring, aus Nürnberg zu dem Begrüßungsabend gereist war, das Wort, um die Gäste namens der politischen Leitung auf das Wärmste zu begrüßen. Er legte ihnen

in eindringlichen Worten dar, wieviel gerade von ihrer Tätigkeit abhängt, die sie auf Vorposten im wirtschaftlichen und politischen Kampf für Deutschland

stehen. Daß der Führer die Auslandsdeutschen nicht vergesse, sei gerade durch die Nürnberger Tage wieder erneut klar geworden. Und so wie der Führer sich ihnen verpflichtet fühle, so seien sie dem Deutschen Reich und dem Führer verpflichtet. — Der Abend hielt alle Teilnehmer noch längere Zeit in angeregter Unterhaltung zusammen.

Am Mittwochmorgen sprach Pg. Keumärter von der DAF, Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung, Berlin, über „Volkskraft und Arbeitsleistung“.

Arbeit sei die Voraussetzung aller Wirtschaft und nicht Kapital. Die primitive Formel „Arbeit schafft Arbeit“, sei durchaus klar, erst durch

Arbeit habe der Mensch sich sein erstes Kapital (Werkzeuge usw.) geschaffen. Arbeitsleistung auf Grund seiner besonderen Anlagen müsse dem Deutschen seine Stellung in der Welt schaffen. Außer der Leistung sei also Voraussetzung für das Leben des Volkes die Erhaltung der Volkskraft, die in der Vergangenheit durch Klassezerstörung und Geburtenminderung auf das Äußerste bedroht worden sei. Die Folgen seien noch längst nicht überwunden, im Verhältnis zu anderen, insbesondere östlichen Völkern sei die Vermehrung unseres Volkes noch immer ungenügend. Die besondere Arbeitsleistung des Deutschen gebe ihm im übrigen gegenüber anderen Völkern eine hervorragende Stellung.

Es sprachen ferner am Mittwochmorgen Pg. Klein, Leiter der Außenhandelsstelle Berlin, über „Außenhandel im Nationalsozialistischen Staat“, sowie Dr. Sieger, Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in der Reichswirtschaftskammer über „Die handelspolitische Lage und Handelsverträge“. Außerdem sprach noch über „Das deutsche Devisenrecht“ Pg. Dr. Schumacher von der Industrie- und Handelskammer Mannheim. Am Mittwochmorgen erfolgte dann die Besichtigung der Betriebe des „Salentraubanner“ und der Zellstofffabrik Waldbhof.

Außer den auslandsdeutschen Teilnehmern haben auf Einladung der DAF, Gau Baden, Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung, auch badische Außenhandelsfirmen aus dem ganzen Badner Land Vertreter zu der Außenhandelswoche entsandt. Die Vertreter dieser Firmen haben durch die Teilnahme an der Veranstaltung selbst die Möglichkeit, mit den auslandsdeutschen Kameraden Fühlung zu nehmen und sich auszusprechen.

Sämtliche Teilnehmer des Schulungskurses sind in diesen Tagen zu einer Gemeinschaft verbunden, die ihnen insbesondere

ein Erlebnis nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit

sein wird. Zusammen mit den auslandsdeutschen Kameraden und den Vertretern badischer Außenhandelsfirmen nahmen auf Einladung der DAF eine Reihe von deutschen Kaufleuten an der Außenhandelswoche teil, die bereits im Außenhandel in Deutschland oder im Ausland tätig waren und zur Zeit arbeitslos sind. Es ist ihnen die Möglichkeit gegeben, durch die Beiträge und praktischen Ausreden wertvolle Anregungen zu erhalten. Für die badischen Teilnehmer ist neben den Vorträgen für die auslandsdeutschen Kameraden noch eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften mit Außenhandelskaufleuten aus Mannheimer Betrieben, die sich zur



Mannemer Buwe beim „Buddeln“ HB-Aufnahme z. -Bildstock

Der „Fröhlich-Pfalz-Tropfen“ 1935

wurde gestern abend erstmals den Freunden eines würzigen Schlucks und froher Geselligkeit probierbarer Vorseigt. Gerade jetzt, wo die kühle Witterung immer mehr zwingt, sich ein warmes Stämmchenschöpfchen zu sichern, wo sich in trautem Kreise leicht verdiente Erholung und je nach Verlangen die erforderliche Bettwärme gewinnen läßt, wendet sich das Interesse in verstärkter Maße einem beförmlichen Trank zu, der die Feinheiten des jahreszeitlichen Ubergangs besser ertragen und überwinden hilft.

Die „Fröhlich-Pfalzer“, auf die das Pfiffigere Brüu den neuen Tropfen geweiht hat, versammelten sich daher in ihrem Stammlokal „Liederhalle“, um sich einen gebührenden Probeschluck einzuverleiben. Es läßt sich denken, daß die Stimmung bei dieser Gelegenheit nichts zu wünschen übrig ließ. Vereinsführer Baumüller fand herzliche Begrüßungsworte. Sein besonderer Dank galt besonders dem neu gewählten Senator Pfiffiger, der sich dazu entschlossen hatte, einen „Fröhlich-Pfalz-Tropfen“ herauszubringen. Die Erläuterung Sedentheim im Frühjahr durch die Rangengardisten hat demnach doch erheblich beigetragen, die an sich schon bestehenden guten Beziehungen zu vertiefen.

Präsident Ph. Reischer hatte eigens ein Loblied auf den anregenden schäumenden Stoff ver-

brochen, das unter Begleitung von Musikdirektor Benz gleich „trefflich genutt und exerziert wurde“. Es war recht gemütlich! Als Sänger und Vortragskünstler taten sich Moog, Spindler und Fris Appel hervor. Kriegsmusiker Herweg von der nährischen Garde flocht geschickt sein „Seppel heil!“ ein, während Fris Heubel mit den neuesten Wippen aufwartete. Zwischen durch wurden bekannte Schläger und Volkslieder gesungen und wacker dem Tropfen zugesprochen.

Die „Fröhlich-Pfalzer“ wollen dafür Sorge tragen, daß der Anstich eine feierliche Angelegenheit wird, an der kein Mannheimer vorbeigehen kann. Am Samstagmorgen wird die in diesem besonderen Falle motorisierte Rangengarde, der Eiserrat und Gambrius daher in feierlich ausgeschmückten Wagen durch die Straßen der Stadt fahren. Hoffentlich ist das Wetter ihrer Umfahrt nicht hinderlich. Es dürfte kein Zweifel darüber bestehen, daß sie mit ihrem „Aha-Schlachttruf“ die Gemüter für ihr feuchtschönländisches Vorhaben einnehmen und begeistern werden.

Ihren 85. Geburtstag begeht am Freitag, dem 20. September, eine alte Mannheimerin, Frau Luise Mink Buwe, geb. Reffelbach, Käferstraße 95, zur Zeit im Städtischen Krankenhaus Wir gratulieren!

gierst. Fast unbekannte Regentämme, wie die menschenfresserischen Nam-Nam, die Rangbattu und die iverghastischen Kka, das Hirtenvolk der Dinka, die schneebedeckten Djar, die eigenartigen, dem Aussehen gewöhnlichen Bongo, und andere lernte Schweinfurth kennen und beschrieb sie meisterhaft, wobei seine Arbeit immer mehr über das rein Botanische hinauswuchs und zu einer allumfassenden geographischen wurde.

Nationaltheater. Heute, Freitag, um 16 Uhr im Neuen Theater das 1. Aktspiel der bekannten Max- und Moritz-Bühne mit „Pele“, einem lustigen Stück für Kinder. Kleinstpreise. Abends 8 Uhr „Hockewangel“ im Nationaltheater. — Morgen, Samstag, beginnt die Werbeweche für die Mieten mit ihren hart herabgesetzten Tagespreisen. Der erste Abend bringt Händels „Xerxes“ in der erfolgreichen Inszenierung. Musikalische Leitung: Wülf Inzenierung: Köhler-Gelfrich. Die Werbeweche umfaßt weiterhin u. a. zwei Reuinszenierungen, eine im Schauspiel und eine in der Oper. Am Donnerstag, 20. September, erscheint Zbalescheates Komödie „Biel Lärm um Nichts“ in neuer Inszenierung von H. C. Müller und in den Bühnenbildern von Kalbfuß. Am Sonntag, 21. September, Carl Maria von Weber „Oberon“. Musikalische Leitung: Wülf Inzenierung: Köhler-Gelfrich. Bühnenbild: Hans Blanke.

Sparsam, ergiebig und köstlich

GLÜCKSKLEE
HOLSTEINER MILCH

in der rot-weißen Dose

Verfügung gestellt haben, vorgelesen bzw. bereits durchgeführt. Es ist zu ersehen, daß die brachliegenden wertvollen Erfahrungen und Kenntnisse der zur Zeit ohne Stellung befindlichen Teilnehmer der Außenhandelswoche, die teilweise über jahrelange Auslandsfahrten verfügen, bald wieder von deutschen Außenhandelsfirmen zu Nutzen gemacht werden.

Das Brachliegen wertvoller Arbeitskraft ist ein volkswirtschaftlicher Verlust, der zum Nutzen des Volksganges so schnell wie möglich behoben werden muß.

Auskünfte gibt die Stellenvermittlung der Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung der DAF.

Die Veranstaltungsfolge für die weiteren Tage sieht folgendes vor:

- Freitag, den 20. September:
- 8.30 Uhr: Berichte der Auslandsdeutschen.
- 10.00 Uhr: „Die deutsch-französischen Handelsbeziehungen“, Dr. Martin, Leiter der Außenhandelsstelle Saarbrücken. Schlusswort für die Auslandsdeutschen von Präsident Pg. Dr. Keubler.
- 11.00 Uhr: Gajenrundfahrt; nachmittags für die badischen Teilnehmer.
- 15.00 Uhr: Technik des Ein- und Ausfuhrhandels, Herr Naaf, Vereinigte Armaturen- und m. b. S., Mannheim, Herr Roth, Außenhandelsstelle Mannheim.
- 17.00 Uhr: „Volkrecht und Volkstechnik“, Dr. Rasch, Außenhandelsstelle Mannheim.
- Samstag, den 21. September:
- 8.30 Uhr: Außenhandel mit dem Balkan, Dr. Gajler, Heinrich Lanz AG, Mannheim.
- 11.30 Uhr: „Exportfinanzierung“, Reichsbankinspektor Wilhelm, Reichsbankhauptstelle Mannheim und Dr. Faust, Debitant, Mannheim.

Mitwirkende:

Nationaltheater-Orchester
Dirigent und Solist:
Generalmusikdirektor H. Albert
Baden-Baden

Heute abend 8.15 Uhr im Nibelungensaal
I. FEIER-STUNDE
der Kreisleitung und der NS-Kulturgemeinde

Bach-Händel-Brahms-Ehrung

TURNEN SPORT SPIEL

OFB prüft Schiedsrichterfragen

Im früheren norddeutschen Verbandsjugendheim Steinhorst bei Celle wird in der Zeit vom 7. bis 10. Oktober vom Deutschen Fußballbund unter Leitung von Reichssportlehrer Otto Herz ein Lehrgang veranstaltet, zu dem als Teilnehmer die Gruppensportwart, Hausportwart, Bundessportlehrer und Fußball-Lehrer eingeladen wurden. Innerhalb des Lehrganges werden hauptsächlich verschiedene zeitgemäße Fragen des Schiedsrichterswesens behandelt. Dazu zählt zunächst einmal, allgemeine Richtlinien für eine einseitliche Spielauffassung festzulegen. Besondere Bedeutung kommt weiterhin den Fragen der Ausbildung und des Nachwuchses zu. In dieser Beziehung sollen Mittel und Wege gefunden werden, die älteren aktiven Spieler als Schiedsrichter zu gewinnen und vorzubereiten, sowie geeignete Jugendliebe durch praktische Aufgaben in ihren Kreisen heranzubilden.

Schwerer Verlust für Siegfried Ludwigshafen

Die süddeutsche Meistermannschaft im Amateurlager, Siegfried Ludwigshafen, wird die kommenden Meisterschaftskämpfe mit stark verjüngter Mannschaft bestreiten müssen, sind doch innerhalb weniger Wochen nicht weniger als vier ausgezeichnete Ringer abgewandert. Kreimeß ging zuerst beruflich nach Osnabrück, dann lehrte Schuster wieder nach Schifferstadt zurück, und nun haben Bondung und Imperio die Heimat in Richtung Bad Reichenhall verlassen, wo sie beruflich unterkommen sind und in Zukunft die bekannte Ringerstaffel des AC Bad Reichenhall verstärken werden. Wie wir erfahren, ist allerdings Siegfried Ludwigshafen mit der Übersiedlung seiner beiden ausgezeichneten Ringer nach Bad Reichenhall nicht ganz einverstanden und hat beim zuständigen Sachamt eine Untersuchung anhängig gemacht, um feststellen zu lassen, ob der Vereinswechsel auch in einwandfreier Weise erfolgt ist.

Franz Ohrtmann ausgezeichnet

Der verdiente Radportführer Franz Ohrtmann, der kürzlich von seinem Posten als Führer des Deutschen Radfahrer-Verbands zurückgetreten ist, um sich ganz seiner Aufgabe als Direktor der Deutschland-Halle zu widmen, wurde jetzt für seine großen Verdienste um den Radport mit der Verleihung des Deutschen Radfahrer-Abzeichens in Gold ausgezeichnet. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die der Deutsche Radfahrer-Verband zu vergeben und hier zum erstenmal verliehen hat.

Das Internationale Sportfest in Wuppertal

Spannende Kämpfe in allen Disziplinen

Einem recht regnerischen und stürmischen Nachmittage war am Mittwoch ein sternenklarer, aber etwas kühler Abend gefolgt, der dem Elberfelder Stadion zu seinem ersten Internationalen Sportfest noch einen ausgezeichneten Besuch bescherte. Rund 5000 Zuschauer wohnten den trotz verschiedener Abfagen doch äußerst spannenden Kämpfen bei, die mit dem Diskuswerfen und den 100-Meter-Vorfällen ihren Anfang nahmen.

Im Diskuswerfen lagen alle Würfe des Weltrekordmannes Schröder bei 50 Meter, er siegte mit 49,83 Meter. Ueber 100 Meter war Borchmeier wieder glatt in Front, erst auf den letzten Metern schoben sich Steinmeß und Fritsche näher an den Sieger heran. Im 800-Meter-Lauf vermisste man den Stuttgarter Hint. Lang und der Finne Nikkeli gingen vor der letzten Runde an die Spitze, der Württemberger wies die Angriffe des Finnen sicher ab und siegte durch einen schönen Schlusspunkt klar. Die 200 Meter wurden in zwei Läufen erledigt. Marxreiter gewann den ersten sicher in 22,8 vor Kobens (Mehdt), während im anderen Lauf der Mannheimer Reckermann in 22,6 vor Reumer siegreich blieb. Ueber 1500 Meter fehlte Schaumburg, der auf Wunsch des Sachamtes wegen allzu harter Inanspruchnahme verzichtete. In Abwesenheit von Hobollo der den Stundenlauf bestritt, da Tolwonen infolge des Sturmes mit seinem Flugzeug umkehren mußte, gab es über 1500 Meter ein feines Rennen, das der Finne Mäki vor Stadler (Freiburg) gewann. Bei den Frauen wurde Albus (Wuppertal) von Winkels (Godesberg) über 100 Meter knapp geschlagen.

Das Stabhochspringen gewann der Finne Lindroth mit 3,80 Meter. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete das Stundenlaufen, das eine sichere Angelegenheit des Finnen Isohollu war. Nach einer Viertelstunde übernahm er die Führung. Nur Osthoff (Duisburg) und Vertsch (Stuttgart) konnten folgen. Später fand auch Wirths (Karlsruhe) wieder Anschluß. Nach 10 Kilometer verstärkte Isohollu das Tempo, so daß Wirths und später auch Osthoff zurückfielen. Dem Schlusspunkt des Finnen drei Minuten vor Schluss war auch Vertsch nicht gewachsen. Die deutsche 4x100-Meter-Nationalstaffel in der Besetzung Fritsche-Steinmeß-Reckermann-Borchmeier siegte in 42,2.

50 Jahre Mannheimer Turnerbund „Germania“

Aus der Gründungszeit

Wenn am kommenden Samstagabend der Mannheimer Turnerbund „Germania“ im „Friedrichsplatz“ zur Feier seines 50jährigen Bestehens schreitet, so gibt dieses Ereignis Anlaß, auf die arbeitsreiche Vergangenheit, insbesondere auf die Gründungszeit, des mit Mannheims Entwicklung eng verbundenen Vereins zurückzublicken.

1885 war es um die turnerische und sportliche Betätigung in unserer Vaterstadt noch schlecht bestellt. Die damaligen Verhältnisse ließen schwer einen Vergleich mit der heutigen Auffassung von Turnen und Sport zu. Wir müssen nur die Männer bewundern, die mit großem Willen den Wert des deutschen Turnens in jener Zeit erkannt und gefördert haben. Die Ideen Jahns hatten in Mannheim im Turnverein von 1846 schon lange Boden gefaßt. Das Heim des Turnvereins, ein einstöckiger Fachwerkbau, stand damals dort, wo heute sich der gewaltige Bau des Hofgartens erhebt. Hier waren meistens in der Turnhalle und auf dem davor liegenden Platz die Turner tätig. Es war ersichtlich, in welcher einfacher Weise sich der Turner damals zurecht fand.

Unter den Mannheimer Turnern war einer der bekanntesten und auch tüchtigsten der heute noch lebende August Saalfeld. Er hatte die Werte von Jahns, Friesen und GutsMuths gelesen und begriffen. Seine Begeisterung für das deutsche Turnen, für völlige Eigenart und für das große deutsche Vaterland übertrug er besonders auf zwei weitere deutsche Männer, Emil Schöffler und Carl Berlin. Mit diesen beiden zusammen sah er den Entschluß, einen neuen Turnverein in Mannheim ins Leben zu rufen. Er war der Auffassung, daß noch genügend Platz vorhanden sei und ein gesunder Wettbewerb nur nützlich, keinesfalls aber schaden könnte. Am 25. Februar 1885 kam es dann zur eigentlichen Gründung des Mannheimer Turnerbundes „Germania“.

Bereits bei der am 29. Mai stattgefundenen

ersten Hauptversammlung zählte der Verein 50 Mitglieder. Gerumt wurde in der Turnhalle des Großherzoglichen Gymnasiums, die später dem Durchbruch durch das Schloß am jetzigen Amtsgericht Platz machen mußte.

Die Mitgliederzahl stieg weiter. Nach einem Jahr konnte am 20. Februar 1886 die Feier des ersten Stiftungsfestes unter Anwesenheit des Oberbürgermeisters Moll mit turnerischen Darbietungen erfolgreich begangen werden. Aus den Vorführungen erfuhr man schon damals die unverkennbare Abicht, die heute noch im Turnerbund zu den Grundzügen gehört: das Gemeinschaftsturnen im weitesten Sinne zu fördern. Zur Verschönerung des Festes trug damals schon die Mannheimer Liedertafel bei, die für den bevorstehenden Festakt in alter Freundschaft wieder ihre Mitwirkung zugesagt hat. Ferner widmete noch zu jener Feier der Musikdirektor Otto Schirbel, der damalige Kapellmeister des 2. Bad. Grenadierregiments Nr. 110 dem Turnerbund den „Turnerbundsmarsch“, der übrigens am Samstag in die Vortragsfolge eingereiht ist.

Das Turnen wurde von nun an eifrig gepflegt, und es ging von Kreisfest zu Kreisfest, von Gaufest zu Gaufest. Ueberall, wo die Mannheimer Turnerbundler auftraten, waren sie erfolgreich und hinterließen durch ihre einheitliche Kleidung und gutes Verhalten den besten Eindruck.

Im Jahre 1899 entstand aus der Mitte des Turnerbundes ein neuer Verein, die Mannheimer Turngesellschaft, mit der der Turnerbund bis zum heutigen Tage immer in kameradschaftlichem Verhältnis geblieben hat. Dasselbe besteht auch zum Mannheimer Turnverein von 1846, aus dem vor 50 Jahren der Mannheimer Turnerbund „Germania“ hervorgegangen ist.

Wie stark der Turnerbund „Germania“ in Mannheim verankert ist, zeigt die Tatsache, daß heute dem Verein 51 Mitglieder über 25 Jahre und 28 Turnerinnen über 10 Jahre angehören.

Unsere Schützen für Rom

Au den beiden Mannschaften, die das Sachamt Schießen im Reichsbund für Leibesübungen für das Kleinfaliberschießen und das Schnellfeuer-Pistolenschießen bei den Weltmeisterschaften in Rom gemeldet hat, kommen noch weitere drei Mannschaften des Deutschen Schützenbundes hinzu, der Mätsch der Internationalen Schützen-Union ist. Die Bundes-schützen starten in den Kleinfaliberschießen mit lebendem und totemem Anschlag, so

wie im Scheiben-Pistolenschießen. Dazu wurden nach einem Ausscheidunasschießen vom Bund bestimmt:

- Kleinfaliber: R. Steigelmann (Münchener), A. Bonia (Berlin), G. Rauch (Friedrichshafen), A. Seelka (Weimar), H. Krenpel (Hannover), R. A. Luna (Stuttgart), J. Schattmeier (Knechtenshaus) und G. Spörer (Jella-Möhlis).
- Scheiben-Pistolenschießen: H. Krenpel (Hannover), H. Welner (Weimar), Dr. Wehner (Wiesbaden), G. Martin (Wonn), R. Köpfer (Berlin) und G. Lorenz (Wolfsbühl).

Deutschland wird also mit einem recht ansehnlichen Aufgebot in Rom aufmarschieren. Die Kämpfe finden auf dem Schießstand der Farsina in der Nähe des Forums Mussolini statt. Dort sind 150 Stände für Gewehrschießen, 60 Stände für Kleinfaliberschießen und 40 Stände für Pistolenschießen vorhanden. Die Weltmeisterschaften, an denen sich die Deutschen beteiligen, beginnen am 22. September, die eigentlichen Weltmeisterschaften nehmen erst am 25. September mit dem Pistolenschießen ihren Anfang.

Gordon-Bennett-Ballone alle gelandet

Wahrscheinlich polnischer Sieg

Von allen 13 am Gordon-Bennett-Wettfliegen der Freiballone beteiligten Ballone liegen jetzt die Landmeldungen vor, doch sind vom Aero-Club von Polen noch nicht alle bestätigt. Der dritte deutsche Ballon, „Erich Detu“, mit den Düsseldorfern Göhe-Vohmann an Bord, der sich als ernsthafter Konkurrent der polnischen Ballone erwiesen hat, ging südlich von Moskau nieder und hat etwa 1450 Kilometer zurückgelegt. Diese Strecke reicht wahrscheinlich nicht zum Siege aus, aber „Erich Detu“

dürfte einen der vorderen Plätze besetzen. Die noch ausstehende Meldung von „Polonia II.“ ist ebenfalls eingetroffen. Dieser polnische Ballon ging in der Nähe von Stalingrad nieder und hat etwa 1500 Kilometer zurückgelegt. Bisher ist also „Warschau II.“ mit rund 1560 Kilometer unübertroffen. Die polnische Presse spricht bereits von einem polnischen Sieg und dem endgültigen Gewinn des von der Handelskammer Detroit gestifteten neuen Gordon-Bennett-Pokals, der dem Land zufällt, das die Trophäe dreimal hintereinander gewinnt, was den Polen gelungen sein dürfte, Voraussetzungen wird sich auf den vorderen Plätzen folgende Reihenfolge ergeben:

1. Ballon „Warschau II.“ (Polen) etwa 1560 Kilometer;
2. Ballon „Polonia II.“ (Polen) etwa 1500 Kilometer;
3. Ballon „Erich Detu“ (Deutschland) etwa 1450 Kilometer;
4. Ballon „Belgica“ (Belgien) etwa 1440 Kilometer;
5. Ballon „Rosciusko“ (Polen) etwa 1330 Kilometer.

Diese Zahlen sind, wie gesagt, keineswegs offiziell und werden mit größter Wahrscheinlichkeit noch Veränderungen erfahren.

Der holländische Ballon „Loran“ kommt für einen der vorderen Plätze nicht in Frage, denn er ging schon in ungefähr 970 Kilometer Entfernung vom Startplatz an der Bahnlinie Leningrad-Moskau nieder.

Wichtige Neuerungen im Boxsport

Neue Wertung bei Berufsboxkämpfen

drei Punktrichter

Bei der in Benedekstein im Harz stattgefundenen Laagna des Verbandes Deutscher Faustkämpfer wurden einige Beschlüsse gefaßt, die auch für die breite Öffentlichkeit von Wichtigkeit sind. Besonders ist hier die neue Punktwertung zu erwähnen. Während man bisher die Runde mit fünf Punkten bewertete und ein Endvorsprung von fünf Prozent zum Siege notwendig war, wird in Zukunft die Runde wie bei den Amateuren mit 20 Punkten bewertet und es wird schon ein einziger Punkt genügen, um einen Boxer als Sieger ausrufen zu können. Es wurde weiterhin anacreat, die einzelnen Kampfhandlungen mit höheren Punktwerten zu benoten, um einen klaren Sieger zu finden. Die vielen „Unentschieden“, die bei den Zuschauern keine große Freude fanden, werden dadurch auf ein Minimum beschränkt. Interessant ist weiterhin, daß in Zukunft

die Wertung vornehmen und der Ringrichter auf das Punkterteil keinerlei Einfluß hat. Lediglich die internationalen Ringrichter haben die Berechtigung, mit dem Amt des Ringrichters auch das des alleinigen Punktrichters zu übernehmen.

Erwähnenswert wäre außerdem noch, daß es in Zukunft Pflicht der Boxer ist, sich einem Manager anzuschließen. Es soll dabei den unerfahrenen und kaufmännisch meist wenig durchgebildeten Kämpfern eine bessere Führung und Vertretung ihrer Interessen zum Wohle ihres körperlichen Aufbaues gewährleistet werden. Der Verband wird bei der Zulassung der Manager besonders vorsichtig sein, um ein Ausnutzen der Boxer zu vermeiden. Ein Manager kann kein Veranhalter oder technischer Leiter sein.

Achtung, Hammerwerfer!

Sportlehrer Christmann in Mannheim

Auf Veranlassung des TB 1846 Mannheim wird Sportlehrer Christmann (Magdeburg), der seit einigen Monaten die deutschen Hammerwerfer betreut, nach Mannheim kommen, um einige Stunden mit den besten Mannheimern und darüber hinaus den badischen Hammerwerfern zu arbeiten und ihnen praktische und theoretische Unterweisungen zu geben. Alle Hammerwerfer der Mannheimer und nordbadischen Vereine, die ihre Leistungen gerne verbessern möchten, finden sich am nächsten Mittwoch, 25. September, nachmittags auf dem Aker-Platz im Luisenpark ein.

Vereins-Regatta im Mannheimer Kanusport Ost

Der herrliche Sommer hat es dieses Jahr mit den Badiern gut gemeint, viel Sonne war den Kanuten beschieden. Die Zeit des Radafahrens geht seinem Ende entgegen und es rückt zum letzten internen Vereinsfest als Abschied für dieses schöne Jahr. Am kommenden Sonntag, 22. September, 15 Uhr, startet der Mannheimer Kanusport C. & S., einer der ältesten Vereine in Mannheim, zu seiner internen Regatta zur Erringung der Klubmeisterschaften. Traditionsgemäß schrieb der Verein auch Wälderrennen aus, und zwar wiederum ein Rennen im Zweier-Kajak für Herren über 1000 Meter am Badener See des B.S.C., zu dem vier Boote namhafter Vereine gemeldet haben. Darunter befinden sich auch die Stuttgarterer Jahn-Kajakler von der Mannheimer Kanusportgesellschaft.

Um auch der Jugend in ihrem Recht zu verbleiben, hat der Verein einen Wälder-Kajakler für jugendliche Angehörigen, zu dem drei Meldungen abgegeben wurden und können wir hier unsere Jugend wieder in ihrem Element sehen.

Da es nun auch die Damen im Kanusport den Männern gleichtun, so findet am Schluß der Regatta als Höhepunkt ein Jahn-Kajak-Rennen mit 2000 Metern für 2 Damen statt, wobei die kampfstärksten Damen vom Kanusport Mannheim unter der Leitung von Herrn Sohn auf die nicht minder tüchtigen Damen vom Kanusport Rodatau hoffen werden. Die Rennen beginnen Punkt 15 Uhr am Kanal an der Heubendelmer Fähre bei Kilometer 8.

Die Starter für San Sebastian

Für den Großen Auto-Preis von Spanien, der am nächsten Sonntag auf der Lasarte-Rundstrecke (17,315 Km.) bei San Sebastian über 30 Runden (519,450) Km. entschieden wird, steht nunmehr die Teilnehmerliste fest. Es starten Stud. Kolenmeier, Varzi (Auto-Union), Caracola, v. Brauditsch, Fagioli (Mercedes), Nuvolari, Ghiron (Alfa), Siena, Schour (Ferrari), Benoit, Wilmile (Bugatti) und einige spanische Privatfahrer.

Heini Dittmar Erster

Segelflüge auf dem Jungfraujoch beendet

Der internationale Segelflug-Wettbewerb auf dem Jungfrau-Joch, den der Aero-Club der Schweiz veranstaltete, wurde jetzt nach vierzehntägiger Dauer abgeschlossen. Nach den sieben bekanntgegebenen Ergebnissen haben die deutschen Segelflieger, die unter Führung von Oberst Udet standen, ganz hervorragend abgeschnitten. Sie sicherten sich den Löwenanteil der Preise. Im Streckenflug setzte sich Ludwig Holmann (Mannheim) an die erste Stelle. Zweiter wurde der Luftschiffpilot Peter Riedel und Dritter der Schweizer Baronin. Den Höhenflugpreis holte sich Heini Dittmar (Schweiz) vor Gumpert (Osterrreich) und Oberst Udet. In der Gesamtwertung wurde Heini Dittmar Erster.

WPD Bielefeld ein arischer eine südliche B. Behörden vert beobachtet tonnen von nation vertreten lieber sonderst ist wu sich um die Ber fen handelte. wurde bisher f eine partelamt ganz allgemein fer gegenüber. In Anordnung Juden vor G zu vertreten, n handlichen und Beschleunigungen len. Genauere gab es nicht. G teilung des Ob an die Gaurch einer Jude n Rechts Iron WPSD, vom

Das Oberste Bundeskreiben daß es jeden na aus der Partel richt ober vor einen Juden n Volksgenossen n ein Jude oder genossen nicht genossen sonde nen in deufsch ten werden, bel Partel. Dem I ist u. G. gleich juristische Verfa schäftsührung in arischen Här

Darüber hinc mung der Deuf gebrüngen und seferne sie P oder der R Reichs-fachg des WPSD. Rechtsbera melbung ebren treuung von Ju einen deutschen Firma zu über mung erfrect f fsonen, auch f genossen si die rechtsstrem oder anderen L an die oben a nung auch die aller Art zur R genommen sind taten und W einer A mäs junehmenden Verlaabigungen

Um alle Unf auch der Be g mung festgelegt. gen Personen, arischen Wl genannten Vie Großelternstei für diese Veror alle kaufmänni ten und jurfif leitung oder R arischen Händer mung konnte de so weit gefaßt h weis der Arier mblig ist. Pa die besten Nat die Gste der d diese ist daher e hab anzulegen. Angleichung der Jude für alle G genommen werd umindest der U öffentlichten Ze lers der Begrif fen wurde wie vorzuziehen, die ger eng festzufe alle Gesetze

Die Robstahler in August 35 (2) 1448 418 To. im 2. stlich wurden im bereich gegen W deutschland (einfid Robstahlerwimmun um im Saarland

Erntevorschaun Die dritte zu Genievorführung imberknter dro des Stollischen I. Pragnis: Winter läde von 41 700 200 ha Anbaufläche 2500 ha Anbaufläche 2100 ha Anbaufläche Anbaufläche, Win Anbaufläche, Som Anbaufläche, Hefe Anbaufläche und We einer Anbaufläche

1. f. VOM 21. Geöffne

PALAST und **GLORIA**
Lichtspiele
Seckelheimerstrasse

Ab heute Freitag in beiden Theatern
2 Nacht-Vorstellungen

Heute **Freitag** und morgen **Samstag** jeweils 10.45 abends

mit einem außergewöhnlichen Filmwerk



ASTA NIELSEN
Deutschlands große Tragödin in ihrer gewaltigen schauspielerischen Leistung

Unmögliche Liebe

Vera Holzk und ihre Töchter
(Aus dem Privatleben einer berühmten Künstlerin) - Von einer reifen, schönen Frau, die ein spätes Liebesglück erlebt. Der erste und einzige Tonfilm mit

Asta Nielsen

Hans Rehmann, Ellen Schwanncke, Ery Bos, Milde Hildebrand, A. Pointner, J. Falkenstein
Vorher: Beiprogramm u. a. Ufa-Tonwoche Karten (auch im Vorverkauf) - 60 bis 1.20, Erw. - 45

PALAST und **GLORIA**
Lichtspiele
Seckelheimerstrasse

Täglich bei begeisterten Besuchern die prachtvolle **Erstaufführung!**
Die schönste u. achtmaligste aller **Franz Lehárs-Operetten!**

Magda Schneider
Hans Söhnker
Hans Moser, Adele Sandrock in



EVA

Herz. Musik - tolle Situationskomik, Temperament u. Charme - zeichnen den Film besonders aus. - Großes Vorprogramm!
Anfang: **4.00, 6.00 und 8.20**

Rechen-Maschinen
Schmitt & Wagner
Mannheim, E 7, 2 - Tel. 24817

Künstliche Augen

fertigen wir für unsere Patienten am 27. und 28. Sept. 1935 in Mannheim, **Hotel Union** am Hauptbahnhof. 5645K

Gebrüder Müller-Weit, Stuttgart

Konditorei
Café
H.C. Thraner
Inhaber Karl Schmid
Mannheim
C 1, 8
Gegründet 1783
In alligen Fällen: Tel. 21658 u. 21659



Die seltsamste Janen-Jalousie
"Rote" Theater
Ideal Schach gegen Ralte, Jung und u. Sonnenstein. Lieberall beliebt! Neuherrn preislos! 12cm breit, komplett, 3,60 mit Rahmen u. autom. Schieber, Schieber, dunkelgrün und creme, in allen Breiten. Auftragsfertig. Vertik. Die b. Muster-Verkauf. Postfr. anzahl. - W. Daniel, Wb. L. 8, 3. Tel. 27062 (5793 R)

SCALA

Der große **Lustspielertag!**

DER Kampf MIT DEM Drachen

Größte Stimmung und Freude von Anfang bis Ende!
Beginn 4.00, 6.10 und 8.20 Uhr - Jugend hat Zutritt! -

National-Theater
Mannheim

Freitag, den 20. September 1935
Nachm.-Vorstellung. Schülermiete A 1

Die Gärtnerin aus Siebe
(La Finta Giardiniera)
Romische Oper in drei Aufzügen von W. A. Mozart
Aus dem Italienischen übertragen und bearbeitet von Steff. Anbeller.
Anfang 15 Uhr Ende geg. 17.30 Uhr

Neues Theater
Mannheim

Freitag, den 20. September 1935
Bestes Stoffspiel der Zeit. u. Wort-Witze:

Peter

5 lustige Affentelche v. Hfr. Bura
Anfang 16 Uhr Ende etwa 18 Uhr

Palast Kaffee
Rheingold

Heute Freitag
den 20. September 1935

Wunsch-Abend
der Kapelle
August Florian

Eintritt frei!

CAPITOL

Heute bis Montag - 4 Tage!

P. Hartmann - Charlotte Susa
Gustav Diebl - Carsta Löck

Alles um eine Frau

Kein Most ohne Kibinger Reinzuchthefen

Zu haben in allen Fach-Drögerien.

Jedes Jahr ein KIEPURA-Film
und jedes Jahr ein **Welterfolg!**

Jan Kiepura sang
1932:
Lied einer Nacht
1933:
Ein Lied für Dich
1934:
Mein Herz ruft nach Dir
und jetzt 1935 singt

strahlender wie je:



Ich liebe alle Frauen

Dieser Ufa-Großfilm ist die Krönung des bisherigen Wirkens von Jan Kiepura. Ihn sehen und hören heißt, die charman- teste Tonfilm-Operette miterleben, die je für die Leinwand erdacht wurde.

In weiteren Prachtrollen:
Lien Deyers / Inge Lis
Ad. Sandrock / Th. Lingen
Musik: **Robert Stolz**

Heute neueste Ufa-Ton-Woche
Beg. 8.00, 5.30, 8.30

UNIVERSUM

Wer tief, keine Buchwaren für eine Routine in einem Geschäft? - Angeb. unt. 16 558 R an den Verlag dieses Bl. erben.

Annahmestellen f. Bändler für Mannheim u. Umgebung gesucht. an den Verlag tief. Bl.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich mein **öffentliches Untersuchungs-Laboratorium** mit seinen Abteilungen für:

A. **Lebensmittel-Untersuchungen**
B. **Chemisch-techn. Untersuchungen**
C. **Kriminaltechn. Untersuchungen** einschließlich der Erstattung von **Schreibgutachten**
D. **Physiolog.-chem. und mikroskopische Untersuchungen** (Harn, Sputum, Blut auf Blutzuckergehalt usw.)

aus den selbsterhaltenen Mieträumen (in P 7, 24) in mein eigenes, dafür völlig umgebautes und auf das zweckmäßigste eingerichtete Haus in

P 7, 12 verlegt habe. **Dr. Gustav Graff**
16577K

Ihr Eigenheim bauen, kaufen oder erbsuchen Sie mit der **Bausparkasse Mainz Akt.-Ges.** Sie erhalten kostenlose Beratung in der **Eigenheimschau**

48 im Monat

Mannheim, E 1, 7 - Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr Aufklärungsvortrag
Durchgehend von 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei!
Bauplanne mit 50 Eigenheimen für 1 RM. Bei Voreinsendg. durch die Post 1.40 RM.

46.9" Unser zweiter Junge ist angekommen.

Heinrich Utermühl u. Frau Elisabeth geb. Herwerth

Mannheim (Waldparkdamm 5), 19. Septemb. 1935
(z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus, Abt. Dr. Kattermann)

Most

meint - daß „der große Bruder“ die beliebten **Kabinett-Pralinen mit Täfelchen** 410 g zu 2.40 Mark

„einen kleinen Bruder“ braucht - der heute seinen Geburtstag hat: **Padischah-Pralinen mit Täfelchen** 210 g zu 1.20 Mark

Beachten Sie unser Fenster!

Mannheim P 7, 19

Die **Dr. Oetker-Back-Stunden** im **Siemenshaus, N 7, 18** mußten verlängert werden.

Für die neuen Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Back-Stunden, die wieder 12 Stunden dauern (an 4 Tagen je 3 Stunden), werden noch Anmeldungen angenommen. Näheres im Ausstellungsraum des Siemenshauses. Telefonisch erreichbar bis 18.30 Uhr unter Nr. 257 43. 27790K Z. 6. 44/6b

Wohin heute abend? Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen

Haarwässer ausgewogen

Birken- und Brennnesselwässer, Bergamot, Salzwasser, hochprozentige Weare, lassen Sie sich zur Hälfte des Preises bringen die Flaschen mit.

Storch-Drogerie Marktplatz II 1, 16. (31 067 R)

Wer Wert darauf legt nationalsozialistisches Gedankengut echt und unverfälscht übermitteln zu erhalten, der kann auf die Lektüre des „Hakenkreuzbanner“ nicht verzichten.


Brautleute Was kostet die **billige Wohnung** 1 Schlafzimmer

Eiche-Nußbaum mod. helle Tönung, mit 3 Tür. Schrank neuzeitl. Form. **275.-**

2 Patentrolle **22.-**
2 Matratzen **38.-**
1 Küche naturlackiert form schönes Modell, mit Tisch, Stuhl u. Hocker. **145.-**
Gesamt-Preis **480.-**
Ebestandsdarlehen **H. Baumann** U 1, 7, Breitenstr. im Hause Pils

Zu welcher Wäsche brauchen Sie weniger Seife?

Natürlich brauchen Sie zu der **Wäsche** **Woll** - die aus dem schwarzen Einweichwasser kommt - weniger Seife - denn hier ist ja fast aller Schmutz schon im Einweichwasser! So sollte es auch bei Ihnen sein. Während bisher die Wäsche noch grau aus dem Einweichwasser kam - während Sie also den Schmutz erst nach dem Einweichen noch herauswaschen mußten - so ist jetzt schon beim Einweichen aller Schmutz gelöst werden. Denn das ist sparsamer - Sie brauchen dann weniger Seife, weniger Waschmittel und Feuerung - und werden außerdem eher fertig mit dem Waschen. Warum nicht mal probieren? **Burnus, große Dose 40 Pfg.** überall zu haben.



Nachstehende Firmen waren an dem Umbau beteiligt:

Seit 20 Jahren Spezialgeschäft in **LADEN-EINRICHTUNGEN** Schreinerlei - Windmühlstraße 12 **JOSEF ZIEGLER**

ADOLF METZGER Ausführung d. san. Anlagen und der Arbeitstische
Installationsgeschäft - Fernruf 429 24 - **Viktoriastr. 17**

Ausführung der Zimmerarbeiten **ALB. MERZ** **INH. FRANZ SPIES** **Fruchtbahnhofstraße 4** Fernruf 242 46

Fernruf 481 36 Ausführung von Malerarbeiten **ERHARD DIETRICH** Malermeister - Neckarau - Schulstr. 40

Ausführung der Dachdeckerarbeiten **GEBR. EICHNER** **Heerwiesenstr. 27** - Ruf 335 98
Inh.: Jak. Eichner - Dachdeckermeister Dachdeckungs- u. Blätterblechgeschäft

Ausführung der Spenglerarbeiten **HERM. RETZER** **F 3, 15** Fernruf 447 05 Sanitäre Anlagen - Bauspenglerei

Fernruf 219 43 Steinholzfußböden, wasserdichte Isolierungen aller Art **FAFUMA G. M. B. H.**

Schlösserei Fernruf 429 56 **LUDWIG KELLER** **Augartenstraße 68**

einem ernsthaften schaffen, bevor auseinandergeraten. Genf kann Italien u. Küstzug antreten aber die gezeugt wir nahmen", die Kolonialkrieg Investitionen nimmt damit entscheidende Erfahrungs drohende Entreich haben, militärische Ugebende ist in den strategisch Diese Grenz sein und dau Krise fo g r i s t. Der italieni Samstag einb endgültige Ve länger zu un nisterrat tritt das englisch

